

FinanzTelegramm

Redaktionsschluss: 24.02.2017

Der Start ins neue Jahr ist auch an den Märkten geglückt! Die ersten Monate in 2017 zeigen sich von ihrer besten Seite. Von Hektik oder Verunsicherung ist nichts zu spüren. Doch das könnte sich im Jahresverlauf ändern. Viele Themen – wie zum Beispiel diverse Wahlen in Europa – haben das Potenzial für Schwankungen an den Märkten. Um nicht auf dem falschen Fuß erwischt zu werden, bleibt eine gute Streuung über Kontinente, Branchen und Anlagegebiete die Grundlage. Auch auf die Gefahr hin, dass einige Strategien nicht aufgehen werden und das Gesamtergebnis drücken.

Lassen Sie uns aber erst einmal einen kurzen Blick zurückwerfen. Es hat sich für Sie gelohnt 2016 nicht auf eigene Ängste sowie das mediale Getöse zu hören. Disziplin und das Festhalten an Ihrer langfristigen Strategie hat Ihnen auch 2016 ansehnliche Gewinne beschert.

Was ist wie im letzten Jahr gelaufen? Bei allen relevanten Entscheidungen in 2016 war das Ergebnis stets als Auslöser größerer Krisen befürchtet worden. Sei es das Brexit-Votum, die US-Präsidentschaftswahl oder das Italien-Referendum.

Die Aktienmärkte reagierten jedoch jedes Mal anders, als allgemein erwartet.

Der misslungene Jahresstart Anfang 2016 wurde komplett ausgebügelt. Während die USA und teilweise auch die Schwellenländer deutliche Zuwächse verzeichnen konnten, blieb in Europa die Euphorie aus verständlichen Gründen aus. Der zum Jahresende noch spürbar gesunkene Euro, die nach wie vor niedrigen Zinsen und die weiterhin attraktiven

Bewertungen bei vielen europäischen Aktien könnten trotz Super-Wahljahr für Kurszuwächse sorgen. Die Zinswende in den USA und auch ein leichtes Anziehen der europäischen Zinsen zeigten hingegen in den letzten Monaten die Risiken für Anleihen.

Fondskategorie	2016 in %
Aktienfonds Europa	-0,5
Aktienfonds USA	10,6
Aktienfonds Schwellenländer	11,9
Aktienfonds weltweit	7,1
Aktienfonds Japan	4,6
Aktienfonds Rohstoffe	31,7
Aktienfonds Biotechnologie	-18,8
Anleihenfonds global	4,9
Staatsanleihen EUR	2,8
Unternehmensanleihen EUR	4,1
Mischfonds global	4,4
Mischfonds Europa	1,3

Quelle: FVBS – Zeitraum 1.1. - 31.12.2016

Die Kontoauszüge von Templeton sind bereits an Sie versandt und dürften angenehm überrascht haben, mit durchschnittlichen 9-11 % Ertrag in 2016. Auch alle anderen Fondsdepots haben sich ebenfalls erfolgreich mit 6-12 % Wertzuwachs entwickelt.

2017 wird nicht anders als 2016: Schwierig! Vor genau 12 Monaten fürchtete man sich vor den Unwägbarkeiten des Brexit-Votums sowie der US-Wahl, vor Putin und dem Syrienkonflikt. Um nur einige zu nennen. Und dieses Jahr? Sind es Wahlen in Frankreich und Deutschland, vielleicht Italien, der Machtwechsel in den USA, verschiedenste Konflikte auf mehr oder weniger allen Kontinenten oder die Terrorismusfurcht, die langsam die Flüchtlingsdebatte ablöst. Sicher alles ungemütliche Themen! Aber 2017 wird weder das Schicksalsjahr Europas noch der Welt! Genauso wenig wie es die Jahre 2016 oder 2015 waren.

Ein Grundsatz für Ihre Strategie 2017: Trennen Sie Politik von Wirtschaft! Wer diese Regel in den letzten Jahren nicht befolgte, hat seit der Finanzkrise jedes Jahr eine Vielzahl von Gründen meist politischen Ursprungs gefunden, nicht in Aktien und Anleihen der Unternehmen dieser Welt zu investieren. Und damit eine 8-Jahresphase der Börsenerholung an sich vorbei ziehen lassen.



**Tutmann
FINANZMANAGEMENT GMBH**

Tutmann Finanzmanagement GmbH

Geschäftsführer:
Alexander Tutmann, Monika Tutmann
Spiekerhof 34 | D – 48143 Münster

Fon 0251.9811.8000 | Fax 0251.9811.8009
office@tutmann.de | www.tutmann.de
HRB 2003 | Amtsgericht Münster
Steuer Nr.: 337/5944/0059

Politik kann sich über Nacht durch Wahlen, Volksentscheide oder Umstürze ändern. Wer daran seine Investitionsentscheidungen festmacht, wird zum Spielball des Tagesgeschehens. Lassen Sie sich von den Trumps, Orbans, Le Pens dieser Welt nicht den Blick auf die wesentlichen Parameter verstellen! Entscheiden sie selbst, ob sie dies wollen.

Für Anleger ist jetzt wichtig: Unternehmen können auch in politisch schwierigen Ländern oder Regionen Geld verdienen und prosperieren. Und wenn es mal eng wird, weicht man auf über die Grenzen aus, siehe die Verlagerung von Unternehmenszentralen weg aus London. Heute wird in Chefetagen über Kontinente hinweg gedacht. Bei Investitionsentscheidungen konkurrieren Städte im Hinterland Chinas mit heimischen Standorten. Und im Absatz ist schon lange die Welt der Markt.

- Die Gewichtungen im Depot müssen überprüft und eventuell angepasst werden. Gewinne der letzten Jahre sollten gesichert werden und in defensivere Produkte investiert werden.
- Nicht alles, was sich zuletzt schlecht entwickelt hat, muss auch schlecht sein. Vielmehr liegen oft erhebliche Chancen bei den im Vorjahr schwächeren Märkten oder Branchen.
- Manche Bereiche bieten auch für einen längeren Zeitraum wenige Chancen oder haben zu hohe Risiken. Hier sollte man reagieren.

Nutzen Sie unter 0251-98 11 80 00 das Gespräch mit uns, um Ihre Strategie für 2017 festzulegen.

USA: Die erwartete Zinserhöhung. Erstmals seit einem Jahr hat die US-Notenbank Fed wieder den Leitzins angehoben, und zwar um 0,25 Prozentpunkte. Die Finanzmärkte hatten mit diesem Schritt schon länger gerechnet, daher blieben Turbulenzen an den Börsen aus. Zwei weitere Zinserhöhungen sollten dieses Jahr beschlossen werden und die Steigerung der Inflationsrate ist vorprogrammiert.

US-Aktien im Höhenflug! Seit der Wahl vom 8. November sind die wichtigsten US-Indizes kräftig gestiegen. Im Dezember 2016 erreichten Dow Jones, S&P 500 und Nasdaq je ein Allzeithoch. Sind die US-Märkte überhitzt? Die Frage ist berechtigt. Das auf den Gewinnen der letzten 10 Jahre basierende Shiller-KGV beträgt aktuell hohe 27,9 bei den US-Werten. Dieser Wert wurde zuletzt 2007 erreicht. Ein Jahr darauf korrigierten die Aktienmärkte stark. Trumps angedachte Steuersenkungen und staatliche Konjunkturprogramme, falls sie denn kommen, könnten allerdings der Wirtschaft noch weiteren Schwung verleihen.

EZB kauft weiter. Einen Tag nach dem Italienreferendum hat Mario Draghi gehandelt: Die EZB verlängert ihr Anleihen-Kaufprogramm bis mindestens Ende Dezember 2017. Damit werden die Finanzmärkte gestützt, um so die Konjunktur weiter anzukurbeln. Allerdings sinkt das monatliche Volumen der Käufe ab April 2017 von 80 auf 60 Milliarden €. Das Gesamtpaket beträgt nun schwindelerregende 2,3 Billionen €. Die Politik des billigen Geldes und der historisch niedrigen Zinsen geht weiter. Die europäischen Börsen reagierten erfreut. Klar ist aber eines: das war der Anfang vom Ausstieg auf Raten.

Potenzial für Europa? Für stark steigende Aktienkurse wird es wohl nicht reichen. Wir sind nur moderat positiv gestimmt. Die Wahlen werden für Turbulenzen und vielleicht auch Überraschungen in 2017 sorgen. Die Unsicherheiten sind nicht wegzudiskutieren, auch wenn die Stimmung in der Industrie der Euro-Zone so gut wie zuletzt 2011 ist. Kürzlich ist die Produktion und Auftragslage von befragten 3000 Firmen so stark gewachsen, wie seit über fünf Jahren nicht mehr.

Dollar/Euro: Niedrigster Stand seit 2002!

15 Jahre ist der Euro nun alt und immer noch nicht erwachsen. Die Gefahr einer Euro-Krise 2.0 ist nicht wegzudiskutieren. 2016 hat der Euro fast 4 % verloren. Und die Angst vor einem Auseinanderbrechen der Eurozone ist wieder da.

Wird das neue Jahr wieder eine Bewährungsprobe für den Euro? Wir alle hoffen, dass der Euro eher als disziplinierendes Band im kriselnden Europa wirkt, wie es die Süddeutsche Zeitung schreibt. Auch für den Euro wird Herr Draghi wo möglich, noch weiter wichtig sein!

Umfrage: Fondssparen könnte zum Trendthema 2017 werden

Wegen der niedrigen Zinsen gelten Investmentfonds für viele Menschen als zunehmend attraktiv. Die Mehrzahl interessiert sich besonders für Sparpläne – und könnte die guten Vorsätze 2017 auch in die Tat umsetzen, meinen die Experten von Union Investment.

Zum Jahreswechsel schmiedet jeder vierte Deutsche Pläne in Bezug auf seine privaten Finanzen. Rund 24 Prozent der Menschen hegen tatsächlich gute Vorsätze zum Thema Geldanlage. Das ist das Ergebnis des aktuellen Anlegerbarometers von Union Investment, einer repräsentativen Befragung deutscher Finanzentscheider in privaten Haushalten.

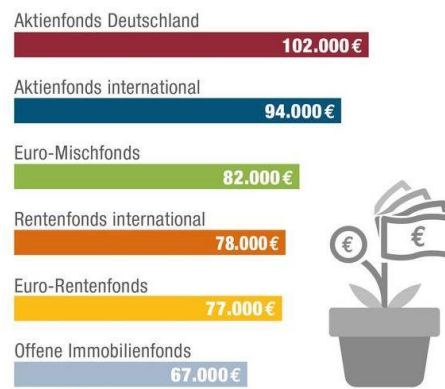
Dabei fällt der Fokus inzwischen immer öfter auf Investmentfonds. Deutsche halten sie nicht nur unter Renditeaspekten für attraktiv. Anders als andere Geldanlagen, die meist nur für ein oder zwei Sparziele in Frage kommen, gelten Investmentfonds aus Sicht vieler Anleger als Allrounder, die sich für unterschiedliche Sparzwecke verwenden lassen. Auf Investmentfondslösungen setzen die Befragten unter anderem, wenn es um den langfristigen Vermögensaufbau und die Nutzung der Chancen an den Kapitalmärkten geht.

Große Mehrheit könnte 50 Euro pro Monat sparen.

Sparpläne stehen bei den Anlegern zurzeit hoch im Kurs: 86% der Befragten geben an, dass sie sich einen Sparplan mit 50 Euro Beitrag im Monat leisten könnten und das für 2017 womöglich auch ins Auge fassen. Mehr als die Hälfte (55%) hält Sparpläne für attraktiv, weil sie sich bereits mit kleinen Beträgen ansparen lassen. Von den Ertragschancen müssen die Deutschen dabei nicht erst überzeugt werden: 88% glauben, dass sich mit einem Fondssparplan höhere Erträge erzielen lassen, als beispielsweise mit dem Sparbuch.

Vielen Menschen ist bewusst, dass sich mit Zinsprodukten derzeit kaum Geld verdienen lässt. Rund die Hälfte der Anleger (49%), die über ein Fest- oder Termingeld verfügen, bekommen weniger als 1% Zinsen. Knapp ein Viertel (23%) verzeichnet einen Ertrag von 1-2 %. Damit ist der Leidensdruck mittlerweile hoch – ebenso wie die Chancen, dass Fonds und fonds-basierte Sparpläne 2017 zum Renner werden.

100 € monatlich in Fondsanteilen angelegt,
ergaben nach 30 Jahren im Schnitt etwa*



Öl: Einigung auf Förderkürzungen. Die 30-Dollar-Marke sehen wir so schnell nicht wieder. Ende 2016 vereinbarten die Staaten der „Organisation Erdöl exportierender Länder“ (OPEC) mit elf Nicht-OPEC-Staaten eine Kürzung der Förderung. Damit soll der Preis zunächst stabilisiert werden und dann mittelfristig steigen. Einen entscheidenden Beitrag für das Zustandekommen des Vertrags leistete Russland, das selbst kein OPEC Mitglied ist. Die Laufzeit des Abkommens beträgt zunächst sechs Monate. **Wir sehen noch keinen Trend.**

Beteiligt am Öl-Abkommen sind Staaten aus verschiedenen Ländern. Diese haben völlig unterschiedliche, politische und wirtschaftliche Interessen. In der Vergangenheit hatte dies immer wieder zu Spannungen geführt und so wird es noch länger dauern, bis sich ein neuer Gleichgewichtspreis findet. Und nach wie vor ist Öl im Überfluss vorhanden. Die US Fracking Industrie ist mittlerweile bei \$ 50 profitabel und beginnt wieder mit der Produktion. Insofern sind dem Ölpreisanstieg Grenzen gesetzt.

Abgeltungssteuer: Rolle rückwärts? Seit 2009 wird diese Steuer auf Zinsen, Dividenden und realisierte Kursgewinne erhoben. Davon behält das Finanzamt 25 % ein, plus Solidaritätszuschlag und ggf. Kirchensteuer. Letztes Jahr stand eine Abschaffung zur Diskussion. Die SPD unter Superstar Schulz will das Profil der SPD schärfen und die Agenda 2007 wieder zurücksetzen unter anderem auch die vorteilhafte Abgeltungssteuer.

Neue Berechnungen des BMF zeigen: Falls der Bund die Kapitalerträge zukünftig wieder nach normalem Einkommenssteuertarif besteuert, würde dies jährliche Mindereinnahmen von rund einer Milliarde Euro verursachen. Die Einführung der Abgeltungssteuer im Jahr 2009 war für den Fiskus bisher ein gutes Geschäft. Er hat auf diese Weise mehr Geld eingenommen, als wenn er die bis 2008 übliche Regelung beibehalten hätte. Es bleibt zu hoffen, ob der Staat sich an gegebene Versprechen auch hält.

Lebensversicherungen-Garantiezins: Historisches Tief. Es gibt auch eine schlechte Nachricht. Sie betrifft allerdings nur Neukunden von Lebensversicherungen: Der Garantiezins sinkt. Für Policen, die seit 1. Januar 2017 abgeschlossen werden, beträgt er nur noch bei 0,9 %. Zuvor hatte er zwei Jahre lang bei 1,25 % gelegen. Damit sinkt die Attraktivität von Neuverträgen bei Lebensversicherungen weiter.

Einkommenssteuer: Geringfügige Entlastung. Ab 1. Januar 2017 steigt der Grundfreibetrag für die Einkommenssteuer. Er beträgt 8.882 € und liegt damit 168 € über dem Vorjahressatz. Dies dient zur Eindämmung der Mehrbelastungen, die durch Lohn- und Preissteigerungen sowie höhere Steuersätze entstehen – Stichwort „kalte Progression“. Dieser kleine positive Effekt dürfte allein durch höhere Beiträge für Kranken- und Pflegeversicherung aufgezehrt werden. Wenn überhaupt, werden nennenswerte Steuersenkungen erst nach der Bundestagswahl im September 2017 erfolgen.

Freistellungsaufträge im neuen Jahr überprüfen! Nutzen Sie den Jahresbeginn, um Ihre Freistellungsbeträge bei verschiedenen Finanzinstituten zu überprüfen. Wird der Freisteller einmal zum Teil in Anspruch genommen, kann er das ganze Jahr über nicht mehr gelöscht werden. Insgesamt können Sie als Anleger einen Betrag von 801 Euro (1602 Euro bei Ehepartnern) beim Finanzamt freistellen. Bei verschiedenen Konten und Depots kann auf mehrere Banken aufgeteilt werden. Eine sorgfältige Abwägung, wo Kapitalerträge tatsächlich anfallen, macht Sinn.

Achtung, nicht zu viel freistellen! Wer mehr als den ihm zustehenden Freibetrag verteilt, bekommt Post vom Finanzamt. Die Finanzverwaltung gleicht die Daten ab und filtert zu viel genutzte Pauschbeträge heraus. **Sprechen Sie uns für eine Einschätzung an.**

Kauf von physischem Gold Wenn der Schein trügt! - Auszug Artikel HB vom 24.02.2017 - Fälscher haben ein neues Terrain entdeckt: Immer öfter drehen sie Kunden unechte Edelmetalle an, auch über Online-Plattformen. Händler warnen bereits vor falschen Barren und Münzen. Grünlich schimmert die Kunststoffverpackung. Drin steckt ein Goldbarren. "20 Gram" steht darauf. Oben auf der Hülle ist der Hersteller zu lesen:

The Perth Mint Australia, die australische Münze. Das Plastikteil misst 54 mal 85 Millimeter. Von oben betrachtet, sind Hülle und Inhalt unverdächtig. Ein Blick von der Seite aber zeigt, dass der Barren doppelt so hoch ist, wie er sein sollte. Ein Fachmann erkennt die Fälschung.


Der nächste Fall: ein Ein-Unzen-Krügerrand. Die Vorderseite zielt das Porträt von Paul Kruger, früher Präsident von Südafrika. Auf der Rückseite erkennt man die Springbock-Antilope in vollem Lauf. Bei der südafrikanischen Goldmünze scheint alles zu stimmen. Der Durchmesser ist mit 32,8 Millimetern ebenso korrekt wie die Dicke mit 2,8 Millimetern und das Gewicht von 33,9 Gramm. Der rötliche Farbeindruck ist ganz normal, er stammt von der typischen Kupferbeimischung. Alles okay so weit. Trotzdem: Das Exemplar ist gefälscht.

Solche Betrügereien tauchen häufiger auf. Teilweise liefern die Trickser gefälschte Zertifikate und Kaufbelege von Händlern gleich mit. "Es sind keine Einzelfälle, es ist kriminelles Gebaren im großen Stil", sagt Robert Hartmann, Chef des Edelmetall-Handelsunternehmens Pro Aurum. Seiner Beobachtung nach haben die Probleme in den vergangenen Jahren zugenommen. "Anleger haben einfach mehr Interesse an Gold, das lockt Fälscher, und manchmal spielt es auch eine Rolle, dass man glaubt, bei einem sehr tiefen Preis ein Schnäppchen machen zu können", ergänzt der Experte.

Nachhaltige Fonds gewinnen immer stärker an Bedeutung! Diese Begriffe sollten sie kennen: In 2016 wurden europaweit über 100 neue Nachhaltigkeits-Fonds aufgelegt. In diesem Zusammenhang fällt nun auch immer öfter der Begriff **ESG-Fonds**. Manager, die Fonds mit diesem Markenanspruch verwalten, wählen die Werte für ihr Portfolio unter der Maßgabe aus, dass die betreffenden Unternehmen im Hinblick auf ESG-Aspekte sorgfältiger agieren als ihre Wettbewerber. Zwar wird über die verschiedenen Nachhaltigkeits-Ratings, an denen sich die Fondsmanager orientieren, häufig diskutiert. Doch der Trend hin zu mehr Verantwortung bewegt immer mehr Anleger, in entsprechende Produkte zu investieren.

ESG Fonds	
E	Umwelt (Environment),
S	Soziales (Social)
G	gute Unternehmensführung (Governance)

Ein Grundproblem der Branche ist bis heute nicht behoben: Was Nachhaltigkeit bedeutet, unterscheidet sich je nach Blickwinkel des Investors. Das Thema ist kompliziert. Geld nach ethischen Grundsätzen zu investieren, kann jeweils politisch, durch den Glauben oder sogar durch Gesetze motiviert sein. Während beispielsweise einige Kirchen als institutionelle Anleger mehr auf Aspekte wie Umwelt und Gentechnik (Bewahrung der Schöpfung) achten, spielen für Pensionskassen, die über ihre Anlagepolitik Rechenschaft ablegen müssen, beispielsweise soziale Standards und zukunftsfähige Innovationen eine wichtigere Rolle.

FNG Siegel	
	vom Forum nachhaltige Geldanlage e.V.
	Seit 2015 etabliert
	30 Fonds wurden gerade ausgezeichnet – Übersicht abrufbar

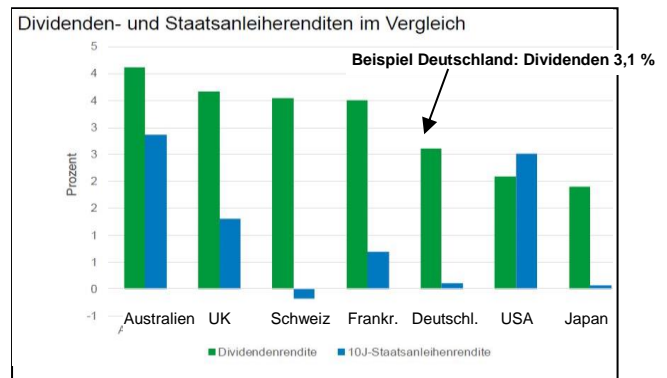
Aktuelle Anlageidee: Medizintechnik

Trotz der Korrektur bei den Gesundheitsfonds im letzten Jahr, sind Pharma- und Biotechnologieanlagen seit Jahren äußerst erfolgreich gelaufen. So gesehen können die Kursrückgänge auch eine Chance sein, einen Einstieg in diese Branche zu finden oder bestehende Positionen auszubauen. Neben den klassischen Health- und Biotechfonds gibt es auch interessante Nischen innerhalb dieses Themas. Mit dem **BB Adamant Medtech** (LU0415391431) findet man einen Fonds, der bewusst nur in der Medizintechnik investiert. Hierbei sind große Gerätschaften wie Ultraschallgeräte, MRT und Spiral-CT ebenso gemeint, wie Herzschrittmacher, Insulinpumpen oder künstliche Hüften. Gerade hat eine Konsolidierung im Medizintechniksektor begonnen. Experten erwarten große Unternehmenszusammenschlüsse und Übernahmen. Die Kassen der großen Medizintechnikunternehmen sind prall gefüllt. Informationen zum Fonds können Sie bei uns abrufen.

Auch 2017 werden Dividenden ein zuverlässiger Einkommensbaustein sein! Stand Ende 2016 wiesen ca. 28% aller umlaufenden Staatsanleihen der Industrieländer eine negative Umlaufrendite aus. Besonders dramatisch ist die Lage in Europa.

Aber spätestens, wenn die Anleger die Inflation mit berücksichtigen, wird klar: Auch in anderen Teilen der Welt reichen die Nominalrenditen nicht für einen realen Kaufkraftverlust aus.

Dividenden muss man europa- oder weltweit suchen! Wer sich allein auf den heimischen Markt verlässt, hängt auch allein an der heimischen Marktentwicklung. Wer sich anderswo in der Welt umsieht, verteilt Risiken und findet gute Alternativen.



Diversifizierung: Garant für gute Dividende! „Legen Sie nie alle Eier in einen Korb“. Was banal klingt, ist enorm wichtig. Der Fachbegriff für diese Anlagestrategie heißt „Diversifizierung“. Eine kluge Streuung kann das Risiko effektiv reduzieren und zugleich stabile Renditen generieren. Dies veranschaulicht eine Studie von J. P. Morgan. Das US-Investmenthaus hat ein Muster-Aktiendepot erstellt: Dieses investiert 30% in Europa, 20% in den USA, 15% in Schwellen-ländern, 10% in Asien und 10% in Japan. Die restlichen 15 % fließen in Aktien mit hoher Dividendenrendite bzw. in Nebenwerte. Dieses Depot erzielte in den letzten 10 Jahren eine Durchschnittsrendite von jährlich 6,2%. Hingegen brachte ein Depot mit ausschließlich europäischen Aktien im selben Zeitraum nur 4,8% ein.

Dividendenportfolio mit empfehlenswerten Fonds abrufbar! Laufendes Management ist durchaus wichtig, schließlich sucht man den Erfolg der Zukunft. Jeder Dividendenausweis betrifft die Vergangenheit, aber wird morgen auch genug Geld für die kommenden Auszahlungen zur Verfügung stehen?

Welche Anlage hilft Schwankungen zu reduzieren? Rendite zu erzielen, sollte bei der Vermögensanlage das erklärte Hauptziel sein. Dennoch muss ein gut gestreutes Portfolio auch Stabilisatoren enthalten, die in nervösen Marktphasen für Ruhe sorgen. Früher konnte über Anleihen ein beruhigender Effekt erzielt werden. Diese sind aber aufgrund der aktuellen Zinssituation selbst ein Risikofaktor. Wir haben eine Reihe von Fonds mit geringen Ausschlägen und guten Zukunftsperspektiven, die wir Ihnen im Gespräch gerne vorstellen.

Die Inflation ist zurück! Längere Zeit war die Inflation im Euroraum nahe Null. Jetzt zieht die Teuerung wieder an: Im Dezember 2016 lag sie bei 1,1 % (nach 0,6 % im Vormonat). Hier muss man allerdings differenzieren: Die sog. „Kerninflation“ (ohne Energie- und Nahrungsmittelpreise) legte im Dezember nur 0,9 % zu. Für das Gesamtjahr 2017 erwartet die EZB eine Rate von 1,5 % (normale Inflation) bzw. 1,1 % (Kerninflation). Wichtigste Inflationstreiber: steigende Rohstoffpreise sowie der niedrige Euro. Letzterer führt zum Import von Inflation. Diese Entwicklung ist aber kein Grund zur Beunruhigung: Schließlich liegt die EZB immer noch deutlich unter ihrem Inflationsziel von jährlich „um die 2 %“. Wer sich gegen die Teuerung absichern möchte, dem raten wir zu inflationsindexierten Anleihen. Diese Möglichkeit hatten wir Ihnen vorausschauend, im FB 11/2016 genannt. Bei Fragen uns ansprechen!

Japan: Wie sind die Aussichten für 2017? Die drittgrößte Volkswirtschaft der Welt leidet seit Jahren unter sehr niedriger Inflation bzw. Deflation sowie schwachem Konsum. Nun sehen wir positive Indikatoren: Die Konjunktur befindet sich auf einem moderaten Erholungspfad. Seit mittlerweile drei Quartalen in Folge gibt es wieder ein Wachstum. Und soeben hat Japan erstmals seit 6 Jahren einen Handelsbilanzüberschuss verbucht. Steigende US-Zinsen und eine kräftige

US-Konjunktur sorgen für einen starken Dollar. Zugleich schwächt sich damit der Yen ab. Davon profitieren Japans Exporttitel. Unsere Haltung zu Japan lautet: vorsichtiger Optimismus. Anlagen breit streuen – am Besten in Form eines Fonds. Bemerkenswert ist noch: Die Unternehmenskultur ändert sich gerade in diesem traditionsbewussten Land.

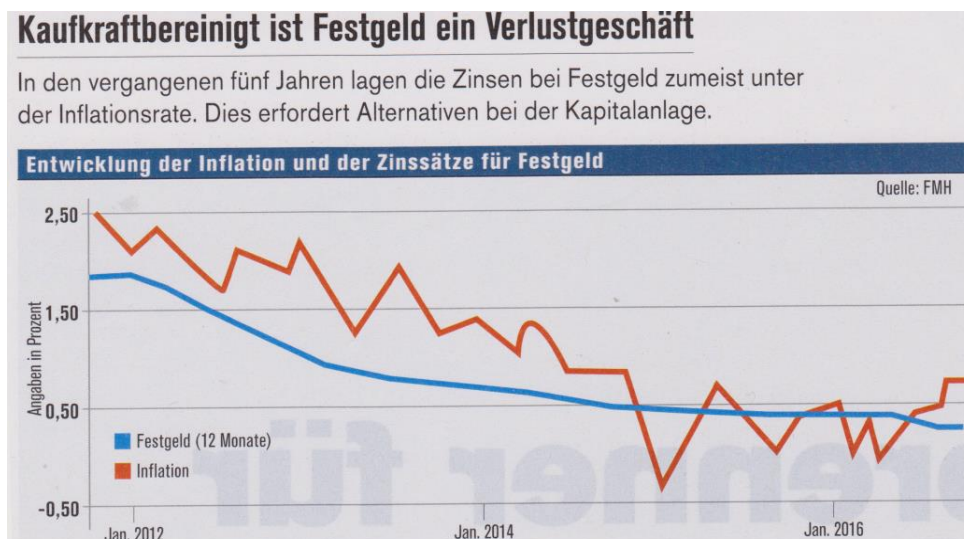
Neues zum Brexit. In ihrer Grundsatzrede vom 17. Januar 2017 erläuterte die britische Premierministerin Theresa May, wie der Brexit genau aussehen soll: Großbritannien strebe eine klare Trennung von der EU an – also den „harten Brexit“. Man wolle den Europäischen Binnenmarkt verlassen, gleichzeitig aber mit der EU ein umfassendes Freihandelsabkommen vereinbaren. Jetzt hat das oberste britische Gericht entschieden, dass das Parlament per Abstimmung noch „grünes Licht“ geben muss – wohl eine reine Formalie, die bis Mitte März 2017 über die Bühne gehen soll. Der britische Schatzkanzler vertritt die Ansicht, dass die Verhandlungen erst in zwei Jahren abgeschlossen sind. Wir glauben eher an drei oder vier Jahre! Bleiben Sie gelassen.

Ein reibungsloser Handel mit der EU dürfte auch nach dem Brexit gewährleistet sein. Denn eine Abschottung kann sich keiner der Beteiligten erlauben; zu groß wären die wirtschaftlichen Nachteile.

Deutschland: Der Außenhandel floriert. Obgleich die internationalen Unsicherheiten zunehmen, entwickelt sich der deutsche Außenhandel weiterhin stark. Im Vergleich zum Vorjahresmonat notierten die Exporte im Dezember 2016 um 5,6 % höher. Gleichzeitig stiegen die Importe um 3,5 %. Nach wie vor erwirtschaftet Deutschland hohe Handelsbilanzüberschüsse. Das sollte uns für die heimische Wirtschaft und Börse Mut machen!

Die Deutschen lieben Sparen – trotz niedrigster Zinsen. Laut Deutscher Bundesbank stieg die Geldvermögensbildung zwischen den Jahren 2015 und 2016 um 17,1 %. Interessant ist auch die Sparquote, d. h. das Verhältnis von erspartem und verfügbarem Einkommen: Sie stieg von 9,3 % im Jahr 2012 auf heute 9,8 %. Zum 31.12.2016 beläuft sich das Gesamtgeldvermögen der Bundesbürger auf rund 5,7 Billionen Euro.

Durch Sparen auf dem Sparbuch und im Festgeld wird man arm!



Lediglich 10,1 % des Gesamtgeldvermögens sind in Investmentfonds und 6,8 % in Aktien investiert. Fazit: Geld wäre ja genügend da, aber es wird zu wenig produktiv angelegt.

Die Zeit der zweistelligen Wachstumsraten im Reich der Mitte ist vorbei. Die Regierung in Peking strebt für 2017 „nur“ noch einen BIP-Anstieg von rund 6,5 % an. Das exportlastige Wirtschaftskonzept soll stärker auf Binnenkonjunktur und privaten Konsum ausgerichtet werden. China dürfte sich auf dem Level einer „neuen Normalität“ einpendeln. Wir sehen weiter gute Perspektiven für Anleger, warnen aber vor überzogenen Erwartungen.

Bitcoin: Chinesen bevorzugen Kunstwährung? Die digitale Währung ist spektakulär ins neue Jahr gestartet: Am 02. Januar 2017 knackte sie erstmals seit drei Jahren die 1.000-Dollar-Marke. Aber auf die Feierlaune folgte bald der große Kater: In den letzten drei Wochen verlor der Bitcoin rund 30 % an Wert! Ursache: Die chinesische Zentralbank will Bitcoin-Handelsplattformen genauer unter die Lupe nehmen. Im Land der Mitte finden derzeit 90 % der globalen Bitcoin-Geschäfte statt. Nun fürchtet man, dass Chinas Regierung Börsen- und Kreditgeschäfte auf Bitcoin-Basis verbieten könnte.

Ein diversifiziertes Depot ist und bleibt wichtig! Es gilt einige gute aktiv gemanagte Investmentfonds mit Indexfonds, sog. ETF`s zu kombinieren. Wohlgemerkt nur dort wo es Sinn macht. Und schon ist man über alle Kontinente, viele Branchen und Trends in Hunderte von Wertpapieren investiert. Damit ist natürlich als angenehmer Nebeneffekt auch eine entsprechende Währungsverteilung verbunden.

Bei Interesse lassen sie uns über eine solche Strategie sprechen.

Indexfonds ETF/ Mit dem Daumen am Abzug.

(Flossbach & Storch einer der besten Vermögensverwaltungen in Deutschland)

Genau damit aber hapert es bei den „Index-Imitatoren“ gewaltig. So scheinen ETF-Anleger nach Flossbachs Beobachtung den Verlockungen „sekundlicher Liquidität“ nicht widerstehen zu können. **„Passives Investieren wird durch ETFs also aktiviert“**, schlussfolgert er.

Gerade in turbulenten Zeiten, in denen es darauf ankomme, Ruhe zu bewahren und besonnen zu handeln, liefern ETF-Investoren Gefahr, überstürzt zu reagieren und alles über Bord zu werfen.

„Die oft gepriesene hohe Liquidität von ETFs ist eher schädlich, weil sie zu reger Aktivität verleitet. Deshalb wären Indexfonds mit monatlicher oder gar nur jährlicher Rückgabemöglichkeit ein Segen für die meisten Anleger, der bei den Banken aber zu hohen Kommissionseinbußen führen würde“ merkt Flossbach scharf an. Bange machen gilt für ihn grundsätzlich nicht. Ebenso wie autonomes Fahren sei auch passives Investieren nicht für jedes Terrain geeignet. „Die Mehrheit der Anleger will Geld verdienen und keinen Index übertreffen. Hierzu gibt es aber keinen passenden Index und damit auch kein passives Investieren“, so Flossbach.

Fazit. „Passive und aktive Strategien ergänzen sich“ (Heinz Zimmermann, der Basler Professor warnt vor unverständenen Risiken neuer Indizes. „Spätestens nach der nächsten Spekulationsblase, wenn die Indizes massiv verlieren, wird das Pendel wieder auf die andere Seite ausschlagen.“ (Georg von Wyss, Value-Fondsmanager und Teilhaber von Braun, von Wyss & Müller mit Sitz in Wollerau, Schweiz)

Warum Sie auf Aktien- bzw. weltweiterlegende Firmen nicht verzichten sollten.

Einige Grundsätze haben wir für Sie zusammengestellt:

Aktien sind auf kurze bis mittlere Sicht eine der riskantesten Anlageformen, weil die Börsenkurse starken Schwankungen unterworfen sind. Auf längere Sicht sind Aktien allerdings die sicherste und rentabelste Anlage überhaupt, weil Sie damit an Unternehmen beteiligt sind und von deren Wertschöpfung profitiert.

Börsenverläufe lassen sich auf kurze bis mittlere Sicht nicht prognostizieren. Keiner kann wissen, wo sich der DAX am Jahresende befindet, es sein denn, er hat eine Kristallkugel. Prognosen sind deshalb blanker Unsinn und führen Anleger nur in die Irre. Entsprechend kann man auch Krisen nicht vorhersagen, sonst könnte man sie ja vermeiden.

Kurseinbrüche kann man nicht vorhersehen, doch man kann sie für antizyklische Käufe nutzen. Es ist viel weniger riskant, Aktien in Panikphasen zu kaufen als in Phasen allgemeiner Euphorie. Wie sehen deshalb starke Kursschwankungen (Volatilität) nicht als Risiko, sondern als Chance. Ohne diese Schwankungen wäre es uns nicht möglich, den Markt zu schlagen.

Top-Flaggschifffonds liefern stattliche Renditen

Mit bewährten Fondsstrategien konnten Anleger in den vergangenen fünf Jahren Festgeld deutlich schlagen. Kurzfristig sind aber Rückschläge keinesfalls auszuschließen.

Name	ISIN	Rendite 1 Jahr	Rendite 3 Jahre	Rendite 5 Jahre
Uniglobal	DE0008491051	0,28 %	35,63 %	87,55 %
Allianz Europe Equity Growth	LU0256839191	-4,51 %	27,68 %	83,89 %
Templeton Growth	LU0114760746	-0,62 %	20,26 %	80,43 %
Blackrock Global Funds European Value	LU0072462186	-6,35 %	15,88 %	77,60 %
DWS Top Dividende	DE0009848119	4,53 %	41,81 %	77,49 %
Fidelity European Growth	LU0048578792	-5,24 %	18,19 %	65,25 %
JPM Global Income Fund	LU0395794307	2,95 %	11,72 %	40,45 %
Schroders ISF Euro Corporate Bond	LU0113257694	5,92 %	17,25 %	36,51 %
Carmignac Sécurité	FR0010149120	1,97 %	5,73 %	13,83 %
M&G Global Dividend Fund	GB00894CTF25	6,11 %	20,68 %	-

Um langfristig erfolgreich anzulegen, braucht man eine vernünftige Anlagestrategie, Disziplin und Geduld, diese Strategie auch über längere Durststrecken durchzuhalten, den Mut zu antizyklischem Handeln und eine gehörige Portion Respekt und Demut vor den Märkten. Und man muss sich im Klaren darüber sein, dass keine Strategie permanent überdurchschnittliche Ergebnisse produziert.

Keiner weiß, was die Zukunft bringt. Die Krisen nehmen zu und damit auch die Herausforderungen an gutes Fondsmanagement. Es ist deshalb unerlässlich, das Vermögen möglichst breit über verschiedene Märkte und Branchen zu streuen und Klumpenrisiken in einem Vermögen generell zu vermeiden. Wetten einzugehen sollte man den Spekulanten überlassen und auch immer für stärkere Rückschläge Pulver trocken halten.

Warren Buffetts größte Beteiligungen

Marktwert des Anteils in Mrd. US-Dollar

Unternehmen	Marktwert	Anteil
Precision Castparts	35,7*	100 %
Kraft/Heinz	28,6	26,8 %
Wells Fargo	27,5	10,0 %
Coca-Cola	16,5	9,3 %
IBM	13,6	8,5 %
American Express	11,6	16,6 %
Phillips 66	6,7	15,5 %
US Bancorp	5,2	6,0 %
Charter Communications	2,9	3,5 %
Goldman Sachs	2,6	2,9 %

HANDELSBLATT // *Kaufpreis Quelle: Bloomberg, Stand: 20.1.2017

So legt der zweitreichste Mensch dieser Erde, Herr Warren Buffet, sein Geld an.

Der Start ins neue Jahr hat hervorragend begonnen! Nach einem verhaltenen Beginn in den ersten drei Januarwochen geben die Börsen jetzt Gas. Der Dax notierte mit rund 12.000 Punkten den höchsten Stand seit Mai 2015. Erfreulich auch die Entwicklung der beiden kleineren deutschen Indizes: MDax und SDax erreichten kürzlich jeweils ein Allzeithoch. Ebenso gut ist die Stimmung in den USA: Dort konnte der Dow Jones gerade die Marke von 20.000 Punkten knacken und halten – erstmals überhaupt in seiner Geschichte!

Sind Aktien zu teuer. Ein Blick auf die Grafik sagt, USA ja, Europa nein.



Gute Vorzeichen! Als Hauptursache für die positive Börsenstimmung sehen wir den Optimismus hinsichtlich der Konjunktorentwicklung. Es sieht so aus, dass der neue US-Präsident mit seinen Infrastrukturmaßnahmen und Steuererleichterungen Ernst macht. Zudem ist der Start in die US-Berichtssaison geglückt. So hat Alcoa überraschend gute Umsatzzahlen geliefert – der Aluminiumkonzern gilt als Konjunkturbarometer. Auch diese Vorzeichen lassen Anleger derzeit verstärkt zu Aktien greifen; Anleihen und Gold, haben eher das Nachsehen.

Die Beurteilung der Finanzmärkte bleibt schwierig, nicht zuletzt wegen politischer Unsicherheiten. Die Volatilität wird im Lauf des Jahres zunehmen. Mögliche Rücksetzer sollten Sie mit einkalkulieren. Aber momentan können wir uns über den gelungenen Jahresauftakt freuen.

Politik sorgt für die Schwankungen, aber mittelfristig zählen die wirtschaftlichen Fakten! Gerade kommen wir von einem zweitägigen Treffen der Geldanlagebranche in Mannheim zurück. Kernfrage auch dort: Was macht Trump als Nächstes? Wie laufen die Wahlen in Niederlande, Frankreich etc.? Sicher, die ersten 100 Tage der Amtszeit des US-Präsidenten werden ordentlich für mediale Aufschreie sorgen! Das ganze Jahr 2017 ist also mit Schwankungen zu rechnen.

Diese Schwankungen gilt es auszuhalten.

Weil **wirtschaftliche Fakten haben ein längeres Gedächtnis als Schlagzeilen!** Das Wirtschaftswachstum wird sich weltweit beschleunigen, egal wer gerade in Washington regiert. Letztlich ist diesem Ziel fast alles untergeordnet. Und das Deflationsgespenst samt Depressionsangst ist verschwunden, was ist eine gute Konstellation für ein auskömmliches Anlagejahr 2017 ist.

Gern beantworten wir Ihre Fragen im persönlichen Gespräch.

Mit freundlichen Grüßen aus Münster

Diese Unterlagen dienen ausschließlich zu Ihrer Information. Sie stellen weder ein Angebot noch eine Aufforderung zur Abgabe eines Angebots zur Zeichnung, zum Kauf oder Verkauf von bestimmten Produkten dar. Die darin enthaltenen Informationen und Meinungen stammen von den jeweiligen Initiatoren oder aus anderen Quellen, welche wir für zuverlässig halten. Die Gültigkeit der Informationen und Empfehlungen zu bestimmten Produkten ist auf den Zeitpunkt der Erstellung dieser Unterlagen beschränkt. Eine Veränderung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie mögliche Gesetzesänderungen können die zukünftigen Entwicklungen abweichend von unseren Darstellungen beeinflussen. Bedenken Sie dabei auch, dass historische Wertentwicklungsdaten und Prognosedaten keine Garantie für eine zukünftige Entwicklung sind. Wir empfehlen Ihnen vor einer Investition eine individuelle Beratung in unserem Hause. Individuelle Steuerfragen bitten wir Sie bei Bedarf mit Ihrem Steuerberater zu besprechen.